

# Vom RoboDog zum Kampfduckel

Hinter dem neuen Formel-1-Team Virgin Racing steckt die Firma Wirth Research.

Für jene Leser, die mit Sebastian Vettel aufgewachsen sind: Nick Wirth hat mit seinem Simtek-F1-Renner 1994 durch den Tod von Roland Ratzenberger im Abschlusstraining von Imola traurige Aufmerksamkeit erregt. Im Gegensatz zu Williams, als es jahrelange Untersuchungen gab, war der Unfallgrund schnell geklärt. Der Frontflügel war beim Überfahren der hohen Randsteine beschädigt worden und kollabierte im unglücklichsten Moment. Das zur Entlastung von Nick Wirth.

Der lange Nick. Mir bekannt wurde Nicks Name anfangs der 90er Jahre, als ich Rennleiter von BMW war und dieser Nick Wirth in England Entwicklungen für unsere Tourenwagen machte. Schon damals hatte der junge und ziemlich lange Nick sehr moderne Ideen zum Design eines Rennwagens. Doch mit dem eigenen Formel-1-Team übernahm er sich. Nach 18 Monaten war Feierabend.

Nick rief mich nach dem Ausstieg aus der Formel 1 an und empfahl mir seinen Fahrer, David Brabham. Dessen anschließende Karriere beweist, dass das eine gute Empfehlung war.

Ungewöhnlicher Weg. Wirth selbst wurde Chefdesigner bei Benetton, von 1996 bis 1999.

Glücklich wurde er dort nicht, er wandte der Formel 1 den Rücken.

Dann folgte der Geniestreich mit seiner Firma RoboScience – er entwickelte den RS-01 RoboDog. Der künstliche Hund war seiner Zeit weit voraus und konnte sogar das Bein zum Pinkeln heben!

Racing liess Wirth nicht los: er wurde Leiter der Windkanalversuche der FIA fürs 2008er F1-Reglement, welches besseres Überholen ermöglichen sollte.

Parallel dazu baute Nick den LMP-Sportwagen Acura, der dem Porsche-Spyder tüchtig einheizte. Und – das ist der Knüller dabei – Wirth entwarf die Form des Autos und alle Evo-Teile lediglich mit Flusssdynamik-Berechnungen, also gänzlich ohne Arbeit im Windkanal!

Als die Entscheidung fiel, dass für den kleinen Kreis der neuen F1-Teams Manor (heute Virgin) ausgewählt wurde, wurde gemunkelt, es gäbe eine heimliche Verbindung zu FIA-Chef Max Mosley.

Dabei ist Manor eines der erfolgreichsten Teams in der Formel 3 und Nick Wirth weissgott kein Grünschnabel.

Die neue Design-Methode, die er nun auch anwendet, um den Virgin-Renner zu bauen, liess mich aufhorchen. Da ist er wieder, der risikofreudige Nick. Er wird mit eigenwilligen Lösungs-Ansätzen Leben in die Design-Bude Formel 1 bringen.

Auch die Verbindung zu Timo Glock scheint mir gelungen: Ein Designer, der RoboDog austüftelte, und ein Fahrer, der Kampf-Dackel als Spitzname hat, das muss doch gut gehen ...